

# Konzept mit Leben füllen

## Theorie

- Polarisierung der Aufmerksamkeit

Jedes Kind arbeitet in seinem eigenen Tempo und kann sich auf die jeweilige Aufgabe gezielt fokussieren. Erst, wenn für das Kind die Aufgabe beendet ist, ist sie zu Ende.

**Wichtig:** Wenn das Kind zu schnell aufgibt, weil es ihm zu anstrengend ist, erhält es unterstützende Hilfe bzw. Tipps von Pädagog\*innen, um das Kind herauszufordern, damit es lernt, eine selbstgewählte Aufgabe auch zu beenden.

- Ganzheitliches Lernen

Kinder können Dinge von „allen Seiten“ betrachten und so mit allen Sinnen ganzheitlich lernen.

Fehlerfreundlichkeit: Fehler= notwendige Wegweiser; durch Fehler wird das Kind sensibilisiert und zu Veränderungen ermutigt.

- Lernen aus eigenem Antrieb in sensiblen Phasen

Kinder benennen, was sie lernen möchten, erhalten anfangs Tipps bzw. Materialangebote zu ihrem Lernwunsch. Kinder, die gerne forschen, lernen über das Forschen (Bücher ansehen, Texte lesen, Bilder betrachten, Bilduntertexte lesen und verstehen...) an ihren selbstgewählten Themen lesen, schreiben, Absprachen mit Partner\*innen treffen, Gestaltung von Plakaten...

- Die Rolle der Pädagog\*innen: Partnerschaftliche Begleitung in ihrem Lernprozess

Jedes Kind erhält Einzeleinführungen von den Pädagog\*innen (Lernbegleiter\*innen), wenn es ein neues Thema bearbeiten möchte.

- Einzeleinführungen:

Im Gespräch erfährt Pädagog\*in, welches Wissen das Kind schon besitzt und setzt dort an.

Pädagog\*in lehrt nicht, zeigt nur Beispiel(e), das Kind probiert sich selber aus, Pädagog\*in zieht sich zurück, Kind arbeitet selbstständig weiter (Beobachtung/Begleitung durch Pädagog\*in), das Kind kann nur für sich selber lernen.

Pädagog\*innen: Zurückhaltung, Beobachtung, Begleitung, Beratung

*Zitate:*

*„Man kann einen Menschen nichts lehren. Man kann ihm nur helfen, es in sich selbst zu finden!“ (Galileo Galilei)*

*„Hilf mir, es selbst zu tun!“ (Maria Montessori)*

Das Kind möchte unabhängig vom Erwachsenen werden. Es kann selbstbestimmt weiter üben und lernen.

*Gerald Hüther:*

„Es braucht verantwortungsbewusste und hoch kompetente Erwachsene, die nicht die Vorstellung haben, dass sie die Kinder bilden. Sie müssen Suchende sein, die nach dem suchen, was aus den Kindern heraus will. Wenn der/die Lernbegleiter\*in keine emotionale Beziehung aufbauen kann, findet auch kein nachhaltiges Lernen statt.“

Pädagog\*innen müssen selbstkritisch bleiben.

- Die vorbereitete Umgebung

Die Kinder haben auf alle Materialien (offene Regale) freien Zugriff:

Materialien zur Erarbeitung und Übung zum Lesen-, Schreiben-, Rechnen-Lernen, Material zur Kosmischen Erziehung (Naturinsel)...

Die Regale sind nach Themenbereichen geordnet und übersichtlich strukturiert. Die Kinder erhalten dadurch gute Orientierung. Sie können jederzeit an die offenen Regale gehen und sich entsprechende Materialien zum Lernen / Arbeiten / Üben nehmen. Sie können an ihrem Platz, auf einem Arbeitsteppich oder mit einem Arbeitstablett arbeiten.

Außerdem können sich die Kinder nach Absprache und bei Einhaltung gemeinsam vereinbarter Regeln frei im Schulgebäude und auf dem Schulhof aufhalten, arbeiten und spielen.

Angefangene Arbeiten der Kinder können auf Arbeitsteppichen usw. liegen bleiben und erhalten das Namenschild des Kindes. Diese Arbeiten werden am darauffolgenden Tag fortgeführt bzw. beendet.

# Die pädagogische Praxis

- Stammgruppen:

- 4 altersgemischte Gruppen der Klassenstufen 1 bis 4; 4er bilden teilweise eine eigene Lerngruppe
- Gruppenstärke von ca. 23 – 25 Kinder
- Begleitung der Stammgruppe von ca. 3 Pädagog\*innen (Lehrer\*innen, Erzieher\*innen oder Sozialpädagog\*innen) – diese bilden 1 Kleinteam und arbeiten eng zusammen
- jeder Gruppe stehen 2 größere Räume, 1 kleinerer Raum und ein Sanitärbereich zur Verfügung
- Verbindungsraum zwischen 2 Gruppen und große geräumige Flure können von beiden anliegenden Gruppen genutzt werden

- Materialien:

- offene Regale in den Räumen mit vielfältigen ansprechenden Lernmaterialien (Montessori-Materialien, weiterführende Übungen, Lernkarteien...) keine Lehrbücher, keine Arbeitshefte
- Regale sind nach Themen (Deutsch- und Mathematikbereich, Bücher, Spiele...) sortiert und genau beschriftet
- Kinder können diese Materialien selbstständig auswählen und benutzen
- in einem Gruppenraum befindet sich ein großer Arbeitsteppich, auf dem die Kreisgespräche mit der gesamten Gruppe stattfinden
- Lesecke mit Kissen u.ä., abgetrennte Bereiche für Einzel- bzw. Partnerarbeit, Platz zum Auslegen von Arbeitsteppichen, Computerarbeitsplatz pro Gruppe
- jedes Kind hat eigenen Arbeitsplatz („Landauer Möbel“ bestehend aus Tisch, Walze, Regal)
- genügend Platz für Bewegung in den Gruppenräumen, im gesamten Haus, auf dem Hof
- genügend Platz zum Arbeiten, Spielen, Entspannen
- Kinder entscheiden selbst, an welchem Ort und in welcher Körperhaltung sie arbeiten möchten

- Tagesstruktur

## **Frühhort**

von 6:30 bis 8:00 Uhr

### **1. Arbeitsphase**

von 8:00 bis 10:00/ 10:30 Uhr

- Morgenkreis – Leitung durch Kinder, Zeit für Rituale und Besprechungen
- Kinder lernen gemeinsame Kommunikationsformen, diskutieren miteinander, treffen demokratische Entscheidungen
- jedes Kind sagt an, womit es in der gemeinsamen 1. AP starten möchte (Lernwörter oder Tägliche Übung oder anderes Thema)

- Kinder gestalten Tag selbstbestimmt und Pädagog\*innen trauen Kindern ein hohes Maß an Eigenverantwortung zu
- selbstständiges Arbeiten mit den verschiedenen Materialien
- nach beendeter Aufgabe tragen die Kinder ihre Arbeit in ihr Lerntagebuch ein (anfangs nur Wörter, zunehmend kurze bzw. längere Sätze)
- TÜ (Tägliche Übung – Mathematik): Partner- oder Gruppenspiele möglich
- LW (Lernwörter – Deutsch): Partnerdiktat, Abschreibtexte, Such- und Sortieraufgaben, Fehlertexte...
- Pädagog\*innen – Begleiter und Beobachter und Unterstützer
- Pädagog\*innen – geben Einzeleinführungen
- innerhalb der 1. AP - ca. 15 min Frühstückszeit, Kinder entscheiden selbstständig, wann und mit wem sie zum Frühstück in die Mensa gehen möchten
- Frühstücksbuffet - von 9.15 Uhr bis ca. 10.00 Uhr geöffnet
- Frühstücksbuffet wird von Kindern geplant, zubereitet, aufgeräumt
- nach der 1. AP - Hofpause für alle Kinder (Bewegung an frischer Luft)

## **2. Arbeitsphase**

von 11:00 bis 12:15/ 12:45 Uhr

- Aufgaben werden beendet
- Arbeit am Deutsch- oder/und Mathematikthema oder an einem Kosmischen Thema
- Bearbeitung von Wunschthemen, Forschungsarbeit
- Vorträge und Präsentation von Wunschthemen
- Kommunikationskreise (z.B. Ausflüge planen, Konflikte besprechen, Geschichten vorlesen...)
- kleine Projekte entstehen und werden durch die Kinder umgesetzt (zielgerichtetes Tun, oft konkretes Projekt als Ergebnis, möglich auch: der Weg ist das Ziel)
- Mittagessen in der Mensa, anschließend lange Mittagspause (Bewegung an frischer Luft)
- Kinder nutzen großes und vielseitiges Außengelände (siehe Fotos) zum Erholen, Spielen, Herumtollen, Budenbauen, Klettern, Verstecken, Trampolinspringen, Tischtennis, Fußball...

## **3. Arbeitsphase**

von 13:30 bis 15:00 Uhr

- Kursangebote (freiwillige verpflichtende Teilnahme für 4 Wochen)
- Sportunterricht
- freies Spiel für die jüngeren Kinder
- 4er-Gruppe – extra-AP
- wichtig im Tagesablauf – lange Zeitspanne für freies Spiel (soziale Lernerfahrungen...)
- Vesper innerhalb der 3. AP
- Weiterarbeit an Themen
- Abschlusskreis (z.B. Diplomübergabe, Auswertung u.a.)

- Wochenstruktur und Projekte

### **Stammgruppenstruktur wird aufgehoben**

-Sportunterricht (1er/2er bilden eine Sportgruppe; 3er und 4er jeweils getrennte Gruppen)

-Englisch – Begegnungsunterricht (1er/2er); Fachunterricht (3er und 4er in Jahrgängen)

-Arbeit in Werkstätten (kleine Gruppengröße von ca. 10 – 14 Kindern): Angebote durch Pädagog\*innen: Kosmische Erziehung, Natur, Theater, Handwerk, Musik, Kunst, Experimente, Buchwerkstatt...

-Kurse: z.B. Schach, Nähen, Zeichnen, Gesellschaftspiele, Kochen, Yoga, Streitschlichten... Angebote durch Pädagog\*innen, Eltern bzw. Großeltern, Kinder

-Projekte: z.B. Schule gestalten, Sachsen-Anhalt, Verkehrserziehung, Mein Körper und ich...

### **Schulfahrt**

Die gesamte Schule (Kinder, Pädagog\*innen, FSJler) fährt einmal im Jahr (im Frühjahr) mit dem Bus oder der Bahn für 4 Tage in die nähere Umgebung (z.B. Schloss Mansfeld, Harz...).

Die gemeinsame Zeit verbringen wir in der Natur. Wir genießen dabei das gruppenübergreifende ungezwungene Beisammensein. Die interessantesten und neuen Spielideen der Kinder, gemeinsame Aktivitäten oder spontan entstehende Aktionen stehen im Vordergrund. Es gibt kein vorgegebenes Programm.

Außerdem nutzen wir die Zeit zum gemeinsamen Singen und bereiten uns dabei auf den Besuch der Mitmachoper im Großen Haus in Magdeburg, an der wir seit vielen Jahren mit Begeisterung mitwirken, vor.

## Methoden des Lernens

- Gesprächsformen: Kreisgespräche, Vorträge, demokratische Freitagsversammlung, Gruppengespräche, gemeinsame Mahlzeiten an Gruppentischen...
- Miteinander –Sprechen als wichtige Kommunikationsform
- Kommunikationskreise
- Demokratisches Lernen
- Arbeit/Lernen: selbstbestimmtes Lernen, individuelles Lernen, selbstverantwortliches Lernen
- Freiarbeit: Kinder planen und organisieren ihre Tätigkeiten und Lernprozesse weitgehend selbstständig
- Auswahl der Materialien, eigenes Tempo, Partnerwahl, Ortswahl (Gruppenräume, Räume im gesamten Haus, Flure, Hof...)
- Spiel ist Lernen: Regeln einhalten, soziale Erfahrungen sammeln, verschiedene Formen des Spiels (z.B. freies Spiel, Lernspiel, Bewegungsspiel...) – nachahmen, experimentieren...
- Auflösung der Fächertrennung
- Vernetztes fächerübergreifendes Lernen und Arbeiten
- Kosmische Erziehung: Zusammenhänge der Welt verstehen
- Digitale Medien

In der heutigen Informationsgesellschaft finden sich digitale Medien auch in der Lebenswelt von Kindern wieder. Im Schulalltag kommen sie in unterschiedlichen Bereichen mit digitalen Medien in Berührung – ob bei dem Recherchieren für Rezepte, Forschungsthemen oder Ausflügen, bei dem Verfassen eigener Texte und Projekte, wie der Schüler\*innenzeitung sowie dem Nutzen digitaler Lernprogramme. Aus diesem Grund ist es wichtig, dass sie die Grundlagen in einem verantwortungsbewussten und sicheren Umgang mit diesen Medien erlernen. Einen Einstieg auf dem Weg zu einer kindgerechten Medienkompetenz erlangen die Kinder mithilfe eines Internet-Führerscheins.

# Dokumentation von Lernprozessen ohne Noten und Leistungsermittlung

Die Kinder werden darin unterstützt, ihre Leistungen und Fähigkeiten auf Grundlage ihrer individuellen Entwicklung selbst einzuschätzen.

Sie dokumentieren ihre Aufgaben, Übungen, Arbeiten, Gruppenaktivitäten täglich im Lerntagebuch.

Es erfolgt täglich bzw. mindestens 1x wöchentlich eine Reflexion durch die Kinder vor der Gruppe zum eigenen Arbeitsverhalten, zur Bearbeitung einzelner Aufgaben in den verschiedenen Bereichen. Die Kinder geben sich dabei gegenseitig Tipps und Hinweise.

Es gibt verschiedene Formen der Einschätzung: Selbsteinschätzung, Einschätzung durch die Gruppe, Einschätzung durch die Pädagog\*innen.

- Halbjahr

Die Kinder schreiben selbstständig einen Entwicklungsbericht, welcher auf vorbereiteten Fragen der Pädagog\*innen aufbaut. Der Fragenumfang ist der jeweiligen Klassenstufe angepasst.

Die Schüler\*innen reflektieren ihr eigenes Arbeits- und Sozialverhalten und setzen sich eigene Ziele.

Der Bericht umfasst ebenso die Bereiche: Sprache, Mathematik, Wunschthemen, Musik, Sport, Kunst, Werkstätten.

Die Pädagog\*innen begleiten und unterstützen die Kinder dabei.

In jedem Halbjahr gibt es ein gemeinsames Entwicklungsgespräch mit dem Kind, den Eltern und den Pädagog\*innen.

- Endjahr

Die Kinder erhalten einen Kinderbrief (2-4seitiger Brief wird von Pädagog\*innen verfasst).

Dieser Brief enthält Informationen zu verschiedensten Kompetenzen:

Sozialkompetenz, Arbeitsverhalten, fachliche Kompetenzen...

- Leistungsermittlung

Verschiedenste Themen werden von den Kindern bearbeitet. Zum Abschluss eines Themas schreiben die Kinder ganz individuell ein Vordiplom und ein Diplom. Die Kinder entscheiden selbstständig, wann sie das Thema abschließen und das Diplom schreiben möchten.

Das Vordiplom ist eine Orientierung für das Kind, ob es den Themenbereich verstanden hat oder noch einzelne Unterthemen dazu üben muss.

Die Ziele aus den Lehrplänen der Grundschule sind altersgerecht aufbereitet: „Meine Ziele in Deutsch / Mathematik“ (Welche Themen muss das Kind bis zum Ende der 4. Klasse er- und bearbeitet haben.)

Der Lernstand entspricht nicht zwangsläufig dem eines anderen Kindes im gleichen Alter, da Lerninhalte anders von den Kindern erarbeitet werden.

Wiederholungsarbeiten bzw. „Was ich alles schon kann“ und Überforderungsdiktate geben dem Kind Informationen, was es noch üben bzw. wiederholen muss.

Eltern haben sich für die Freie Schule Magdeburg entschieden und damit für eine alternative Unterrichtsorganisation und die damit verbundene Gewichtung der Lernziele, z.B. demokratisches Lernen, Lernen in der Küchencrew...

Es ist kein Vergleich mit andern Grundschulen möglich, da das Kind im eigenen Rhythmus lernt, also einen individuellen Lernstand hat.

Die Grundschulzeit an der Freien Schule beträgt in der Regel 4 Jahre. Für einige Kinder (ca. 20 - 25%) ist die dreijährige Schuleingangsphase eine wichtige Basis. Dadurch haben die Kinder insgesamt 5 Jahre Zeit, um in Ruhe nach ihrem inneren Bauplan zu lernen und anschließend gestärkt und selbstsicher in der weiterführenden Schule zu starten. Auch gibt es die Möglichkeit, die Grundschulzeit auf 3 Jahre zu verkürzen.



# Inhaltliche Schwerpunkte

(Grundlage: Lehrplan der Grundschule von Sachsen-Anhalt)

- Schriftspracherwerb:

-Lesen durch Schreiben (Anlauttabelle)  
-Rechtschreibwerkstatt nach Norbert Sommer-Stumpfenhorst  
(Rechtschreibernprozess als qualitativer Entwicklungsprozess)

- Aufbau mathematischen Denkens und Handelns:

-Grundlagen/Voraussetzungen: Muster, Formen, Mengen vergleichen, sortieren, ordnen...; Strukturen und Gesetzmäßigkeiten erkennen und Dinge miteinander in Beziehung setzen  
-Montessori-Material (Goldenes Perlenmaterial-Dezimalsystem)

- Kosmischer Bereich:

Was bedeutet Kosmische Erziehung?

"Dem Kind sollte eine vereinfachte Vorstellung vom Universum und den Gesetzen, die es regieren, gegeben werden. Wenn es z. B. etwas über den Regen verstehen will, muss es die Wirkungen der Sonne kennenlernen, der Winde, der Meere mit den Flüssen, die in sie fließen und die die Felsen abtragen, ebenso das Verdampfen des Wassers, die Klimazonen und so weiter. Das ist die natürliche Methode, Interesse an Geographie, Geschichte, Biologie, Chemie, Physik etc. zu wecken...Kosmische Erziehung trägt im Wesentlichen zum Verstehen der Zusammenhänge einer kosmischen Ordnung bei." (Montessori)

- Englische Sprache:

## Unterrichtsmethode

Die Methode des Fremdspracherwerbs an der Freien Schule lehnt sich an die von Alphonse Chérel und Vera F. Birkenbihl entwickelte Lehre des intuitiven Lernens, die so genannte „Birkenbihl-Methode“, an.

Diese Methode ist inspiriert vom Prozess des Erlernens der Muttersprache. Im Englischunterricht erschließen sich unsere Kinder die Fremdsprache (Lieder, Dialoge in Theaterstücken, Arbeits- und Handlungsanweisungen etc.), indem sie zuerst einzelne unbekannte Wörter dekodieren. Ein aktives Hören und wiederholtes gemeinsames Nachsprechen der Texte ersetzen das Vokabellernen und grammatische Übungen. Der Lernprozess in der Gruppe beschleunigt sich dadurch, dass die Kinder voneinander lernen. Damit auch das Schreibenlernen nicht vernachlässigt wird, haben die Kinder Vokabelhefte, in welche am Ende jeder Einheit die intuitiv gelernten Vokabeln, Phrasen oder ganze Sätze eingeschrieben werden.

## Englisch lernen durch Theaterspielen

Unsere Schüler besonders der 3. und 4. Klasse haben in der Regel großen Spaß an Dialogen und Theaterspielen. Wenn sie eine Szene spielen, sind sie Akteure und keine passiven Zuschauer. Alles, was sie selbst aktiv im Spiel umsetzen, bleibt in ihrem Gedächtnis hängen. Mit den vielen Wiederholungen, die notwendig sind, bis

jede Szene flüssig wird und richtig stimmt, werden automatisch alle Sprachmittel (Vokabeln, idiomatische Ausdrücke, grammatikalische Strukturen) gefestigt und verinnerlicht. Außerdem wird die Aussprache immer wieder korrigiert. Das ist nachhaltiger und effektiver als Grammatikübungen oder Vokabellisten aus dem Englischlehrbuch.

Durch die Bühnensituation haben die Kinder ein intrinsisches Interesse, sich dem Publikum verständlich zu machen, ganz ähnlich wie bei der späteren Anwendung der Sprache.

### **Englisch lernen durch gemeinsames Spielen**

Das Spiel ist seit langem eines der erfolgreichsten Mittel im Englischunterricht für Schüler jeden Alters. Kinder lieben es zu spielen. Sie tauchen ein in die besondere Welt des Spiels, in der es nicht wichtig ist, wie gut sie die Fremdsprache bereits beherrschen. Es geht nur um das Gewinnen des Spiels. Für die Kinder wird die Sprache Mittel zum Zweck und durch das übergeordnete Ziel (Gewinnen) sind sie intrinsisch motiviert, sich dieses Mittel (die englische Sprache) anzueignen.

Beispiel: „fish tank“: Die Kinder bilden zwei Teams, die jeweils in einer Schlange stehen. Das vorderste Kind eines Teams angelt ein deutsches Wort/eine Phrase/einen Satz und muss übersetzen. Weiß ein Kind nicht weiter, bekommt das gegnerische Team die Chance zum Antworten und gewinnt bei einer richtigen Antwort Vorsprung.

### **Englisch lernen durch Erzählen**

Oft beginnen die Unterrichtsstunden mit dem freien Sprechen der Kinder. Die Kinder antworten auf alltägliche Fragen oder kommen selbst auf Themen, über die sie reden wollen. So ergeben sich schnell Wortfelder, die festgehalten und vertieft werden können. Es ist immens wichtig, den Kindern die Angst vor dem freien Sprechen zu nehmen, indem sie erkennen, dass Fehler zunächst nicht im Fokus stehen.

### **Englisch lernen durch Kinderlieder und Popsongs**

Englische Kinderlieder und Popsongs sind ein hervorragendes Mittel zum Erlernen der Sprache. Sie sind auf die Vorlieben der Kinder ausgerichtet und erzeugen auf natürliche Weise das Bedürfnis, die Musik und damit auch den Text immer wieder zu hören. Dadurch fördern Songs das Erinnerungsvermögen, verbessern die Aussprache und erweitern den Wortschatz. Die Texte und Botschaften sind zwar oft komplex und können von den Kindern nicht vollständig verstanden werden, aber durch das vorhergehende Dekodieren einzelner Wörter und Phrasen und durch die Wiederholungen können bestimmte Abschnitte trotzdem sehr gut verstanden werden. Die Songs sollten so oft wie möglich, auch außerhalb der Schule, angehört werden, um den Englischunterricht zu unterstützen.

### **Englisch lernen durch Vorträge**

Die meisten Kinder erzählen gerne von Themen, die sie gerade sehr interessieren. Sie sind dann Experten und bereiten auch gerne eine Präsentation vor. Mittels kindgerechter Sachbücher mit einfacher Sprache zu ganz verschiedenen Themen sind die Kinder in der Lage, ein Poster zu gestalten und einen kleinen oder auch umfangreicheren Text als Präsentation vorzustellen. Wie beim Theaterspielen werden durch die notwendige Vorbereitung des Vortrags die englischen Formulierungen sehr oft wiederholt und prägen sich dadurch gut ein.

## **Bezug zum Fachlehrplan „Englisch Grundschule“ für das Land Sachsen-Anhalt vom 01.08.2019**

Der Englischunterricht an unserer Schule orientiert sich sowohl inhaltlich als auch didaktisch an den dort ausgeführten Kompetenzen: „Primäre Aufgabe des Englischunterrichts in den Schuljahrgängen 3 und 4 ist die Entwicklung elementarer mündlicher Kommunikationsfähigkeit. Dazu erwerben, erproben und festigen die Schülerinnen und Schüler situationsgebunden elementare sprachliche Mittel sowie Strategien des Fremdsprachenerwerbs. In Interaktionen realisieren die Schülerinnen und Schüler kommunikative Absichten zur Bewältigung ausgewählter Sprachhandlungssituationen in englischer Sprache. Der Sprachlernprozess vollzieht sich als komplexe Einheit von sprachlichem, sozialem sowie interkulturellem Kompetenzerwerb ... Die englische Sprache ist von Beginn des Englischunterrichts an das Hauptverständigungsmittel im Unterricht. Mimik, Gestik sowie der Einsatz von Realien und Bildern fördern den Verstehensprozess der Schülerinnen und Schüler.“

## **Organisation des Englischunterrichts**

Wir bieten unseren Englischunterricht in jahrgangsgemischten Gruppen an. In jeder Stammgruppe gibt es eine Englischgruppe für Erst- und Zweitklässler sowie eine Gruppe für Dritt- und Viertklässler. Neben dem regulären Englischunterricht (45 Minuten pro Woche) wird in den täglichen Übungen Freiarbeitsmaterial zur eigenständigen Verwendung angeboten.